

Leitfaden für die Betreuung und Begleitung von Geflüchteten aus der Ukraine

Dieser unverbindliche Leitfaden ohne Anerkennung einer Rechtspflicht. Dieser Leitfaden beschränkt sich auf den persönlichen Umgang mit bzw. die persönliche Begleitung von ukrainischen Geflüchteten. Informationen zur Meldepflicht, Versicherung bzw. Asylrecht erfragen Sie bitte bei Ihrem zuständigen Kanton oder dem SEM.

/// Grundsätzliche Prinzipien ///

Begegnen Sie Ihren Gästen stets freundlich, geduldig und respektvoll

- «Der Ton macht die Musik» – das gilt besonders auch im Umgang mit Geflüchteten.

Lehnen Sie jegliche Form von Diskriminierung ab

- Orientieren Sie sich an den Bedürfnissen der Gäste. Vermeiden Sie jede Form der Diskriminierung, welche die ethnische, nationale oder soziale Herkunft, das Geschlecht oder die Religion betreffen.

Lehnen Sie jede Form von Machtmissbrauch ab

- Begegnen Sie Ihren Gästen auf Augenhöhe und vermeiden Sie jede Form von Machtmissbrauch. Tun Sie das insbesondere im religiösen Bereich. Lassen Sie die Tatsache, dass Begünstigte besonders verwundbar sind, Sie in keiner Weise dazu verleiten, Ihre vorteilhafte Position zu deren Schaden oder Ungunsten zu missbrauchen. Besondere Wachsamkeit ist geboten, wenn die Begünstigten Kinder sind. Das Recht der Eltern, für die religiöse Erziehung ihrer Kinder zu sorgen, muss respektiert werden.

Helfen Sie Ihren Gästen, ihre Grundbedürfnisse zu erfüllen

- Dazu gehört neben Nahrung, Schlafmöglichkeiten und sanitären Anlagen auch eine gewisse Privatsphäre. Geben Sie Ihren Gästen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.

Entmündigen Sie Ihre Gäste nicht

- Was die Geflüchteten selbst tun können, sollten Sie sie auch tun lassen. Das hilft, die Würde zu bewahren und aktiv zu bleiben. Sobald sich Ihre Gäste etwas zurechtgefunden haben, werden sie gerne mal für Sie eine Mahlzeit zubereiten. Gemeinsames Kochen verbindet noch viel mehr!

Rechnen Sie mit unverständlichem Verhalten und für Sie komischen Reaktionen

- Ihre Gäste mögen aus Ihrer Perspektive seltsame Dinge tun oder sich komisch verhalten. Seien Sie flexibel und entspannt; machen Sie sich bewusst, dass sie sich in einer ihnen nicht vertrauten Umgebung befinden. Andere Länder, andere Sitten! Aus der Perspektive der Geflüchteten haben wir auch komische Gewohnheiten. Lieber einmal mehr nachfragen, als sich zu nerven und frustriert zu sein.

Hilfen für Kinder

- Wenn Kinder unter den Gästen sind, helfen Sie dabei, einen Kindergarten- bzw. Schulplatz zu bekommen. Zeigen Sie ihnen, welche kostengünstigen Kinderaktivitäten man machen kann.

Kommunikation

- Helfen Sie Ihren Gästen, Kontakt zu ihren Angehörigen zu halten. Der Kauf einer SIM-Karte für das Mobiltelefon und Zugang zum Internet werden in vielen Fällen Sinn machen. Gewisse Anbieter geben SIM-Karten auch **kostenlos** ab.

Politische Zurückhaltung

- Oftmals ist die politische Situation komplexer und undurchschaubarer, als wir denken. Halten Sie sich mit Kommentaren zurück. Zeigen Sie stattdessen Ihr tiefes Mitgefühl für die Situation.

Helfen Sie den Menschen, eine gewisse Alltagsroutine herzustellen

- Regelmässige Mahlzeiten, Spaziergänge, sportliche Aktivitäten, Spieleabende etc. Wenn Sie selbst Geflüchtete aufgenommen haben, beteiligen Sie sie an der Haus- und Gartenarbeit. Überlegen Sie kleine Projekte/Aufgaben für die Menschen, damit sie sich nützlich machen können.

Klären Sie die Finanzen

- Grundsätzlich stellen Sie vor allem eine kostenlose Unterkunft zur Verfügung. Obschon Sie dazu nicht verpflichtet sind, empfehlen wir, mindestens bis zu einer Klärung des **Flüchtlingsstatus «S»** und dem damit verbundenen Sackgeld die Gäste mit Nahrungsmitteln sowie anderen praktischen Dingen wie Kleidung, Schulmaterial, Velos etc. zu unterstützen. In den meisten Fällen wird die lokale Bevölkerung Sie bei all diesen Käufen und Besorgungen unterstützen, was für diese eine Ermutigung ist.
- Wenn Ihre Gäste den **Flüchtlingsstatus «S»** beantragen, sind sie damit unfall- und krankenversichert, erhalten ein Sackgeld und ihre Kinder haben Anspruch auf Schulbildung. Weiter dürfen Personen mit dem Status «S» bis zu einem Jahr in der Schweiz in einer Privatunterkunft leben und gegen einen Lohn arbeiten. Klären Sie mit Ihren Gästen, ob sie sich für den Status «S» anmelden wollen.

/// Umgang mit traumatisierten Menschen ///

Geflüchtete haben ein gewisses Mass an Traumatisierung. Sie mussten sehr überraschend ihre Heimat, Familienangehörige, Freunde, Arbeit, Sicherheiten usw. zurücklassen. Sie haben vielleicht Verwandte oder Geliebte, die in Kampfhandlungen waren. Oder die Geflüchteten selbst haben Kampfhandlungen und Gewalt gesehen oder erlebt. Sie konnten sich nicht auf diesen massiven Einschnitt oder diese Ereignisse in ihrem Leben vorbereiten und befinden sich nun in einer Phase, die geprägt ist von Angst, Kontrollverlust, Trauer und Perspektivlosigkeit.

Seien Sie sich bewusst, dass Ihre Möglichkeiten, traumatisierten Menschen zu helfen, begrenzt sind. Informieren Sie sich, wo es in Ihrer Nähe kompetente Fachpersonen/Anlaufstellen für Traumatisierte gibt. Gleichzeitig kann Ihr Verhalten viel dazu beitragen, dass die Geflüchteten besser mit ihrem Trauma umgehen können:

- Signalisieren Sie Offenheit und bieten Sie den Geflüchteten an, von ihren schweren Erfahrungen zu erzählen. Tun Sie das aber ohne Druck. Es kann gut sein, dass Ihr Gegenüber (noch) nicht in der Verfassung ist, darüber zu reden. Dann akzeptieren Sie das.
- Hören Sie aufmerksam zu, ohne gleich Lösungsvorschläge zu machen oder Ratschläge zu geben.
- Lassen Sie Ihr Gegenüber reden, so viel es möchte, auch wenn es sich wiederholt.
- Traumatisierte müssen ihre Angst und auch ihre Wut aussprechen können, ohne dafür verurteilt zu werden. Achten Sie darauf, einfach einmal wahrzunehmen, was Ihr Gegenüber erzählt, ohne es gleich zu werten.
- Lassen Sie die schweren Erfahrungen, die geäussert werden, stehen. Versuchen Sie, diese nicht klein zu reden oder zu relativieren.
- Versuchen Sie Hoffnung zu machen, aber geben Sie keine falschen Versprechen.
- Achten Sie beim Zuhören auf Ihren eigenen Selbstschutz und gesunde Grenzen. Beachten Sie ihre «Warnsignale», wenn Sie merken, dass die Erzählungen für Sie zu belastend werden. Nehmen Sie in diesem Fall nach Möglichkeit Kontakt mit Fachpersonen auf.

/// Hilfreiche Impulse & Tools ///

- Oft fällt uns der Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen nicht leicht. Der **«Same but different»**-Kurs ist eine interkulturelle Videoserie für Schweizer Kleingruppen und will die Basis der Kirchen und Gemeinden (Kleingruppen) mit kulturellem Know-how sensibilisieren. www.same-but-different.ch
- Ein paar Worte Ukrainisch können Sie auf dieser Webseite spielend lernen: <https://app2brain.com/de/sprachen-lernen/ukrainisch/>
- Übersetzungs-Apps wie zum Beispiel [Google Übersetzer](#) oder DeepL (nur Russisch) können beim Überbrücken der ersten Sprachbarrieren helfen.
- **«Begleitung von traumatisierten Asylsuchenden»**, Richard Derrer, Bachelorarbeit
- Bieten Sie Ihren Gästen an, gemeinsam für Frieden zu beten, auch für Angehörige und Freunde, die sich im Krisengebiet befinden.
- Respektieren Sie die (religiöse) Überzeugung Ihrer Gäste. Bauen Sie zuerst Vertrauen auf und geben Sie Zeugnis von Ihren persönlichen Glaubenserfahrungen, wenn Sie gefragt werden.
- Wertvolles Material in ukrainischer Sprache kann über diese Webseite gefunden werden: https://medien.meos.ch/advanced_search_result.php?categories_id=0&keywords=ukraini&inc_subcat=1
- Für das Handy gibt es die **«YouVersion Bibel»**, die auch eine ukrainische Übersetzung enthält: <https://my.bible.com/bible/186/GEN.1.ubio>

Diese Zusammenstellung entspricht einer unverbindlichen Analyse der aktuellen Situation, die jederzeit Änderungen erfahren kann. Es können daraus keinerlei Ansprüche abgeleitet werden.

Zusammengestellt von der SEA-RES-Taskforce «Krieg in der Ukraine».
Stand: 18.03.2022

Weitere Informationen und Beratung: www.fluechtlingen-helfen.ch
Weiter Informationen für Unterbringung: www.kirchen-helfen.ch

Beratung & Anfragen: +41 79 199 21 61, info@bir-consult.ch
Ansprechperson für Medien: +41 76 206 57 57, mjost@each.ch
Ansprechperson für Unterbringung: +41 52 551 88 80, info@kirchen-helfen.ch